

Israel verwehrt Vischer Einreise nach Gaza

Nationalrat darf den Kontrollpunkt nicht passieren

SYBILLE OETLIKER, Jerusalem

Laut israelischen Behörden sei das Gesuch für Daniel Vischer nicht rechtzeitig eingereicht worden. Die Schweizer Delegation dementiert.

Machtdemonstration am Checkpoint: Die israelische Armee hat den Grünen Zürcher Nationalrat Daniel Vischer am Kontrollpunkt Erez zum Gazastreifen blockiert. Vischer, der sich zusammen mit den Schweizer Parlamentariern Jacqueline Fehr (SP, ZH), Andrea Hämmerle (SP, GR) und Filippo Lombardi (CVP, TI) sowie vier Experten auf einer mehrtägigen Reise ins besetzte palästinensische Gebiet aufhält, wollte gestern Sonntagmorgen zusammen mit der Delegation in den Gazastreifen einreisen.

Auf dem Programm standen der Besuch eines Flüchtlingslagers, Treffen mit Partnerorganisationen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie Gespräche mit palästinensischen Parlamentariern und Politikern.

RECHTZEITIG BEANTRAGT. Sechs Delegationsmitglieder passierten den Checkpoint. Vischer aber, der die Gesellschaft Schweiz-Palästina präsidiert, und einem weiteren Delegationsmitglied wurde die Einreise in den Gazastreifen nicht erlaubt, obschon die vorgeschriebene Koordination für alle Delegationsmitglieder rechtzeitig beantragt worden war.

Vier Stunden lang wurden Vischer und die Baslerin Kathrin Lötscher am Checkpoint, «bei der Gefängnismauer», wie Vischer sagt, hingehalten. «Surrealistisch» sei die Stimmung in dem praktisch menschenleeren, riesigen «Hochsicherheitstrakt», hält Daniel Vischer fest. Gegen ein Uhr mittags wurde ihm und seiner Kollegin von den israelischen Sicherheitskräften beschieden: «Heute bekommen Sie keine Erlaubnis mehr, in den Gazastreifen einzureisen.»

Vischer und Lötscher wurde jedoch in Aussicht gestellt, sie könnten allenfalls am folgenden Tag einreisen. Eine reine «Schikane» sei das, sagt der Nationalrat und mutmasst, es handle sich wohl um einen «Denkzettel für unser politisches Engagement». Vor allem aber illustriere der Vorfall, dass «Israel Gaza noch immer kontrolliert, auch wenn die Regierung immer wieder feststellt, die Besatzung sei zu Ende», so Vischer weiter.

GRUND BLEIBT UNKLAR. Captain Shadi Yasin, Sprecher der Koordinationsstelle für den Gazastreifen, hielt gegenüber der baz fest, das Koordinationsgesuch von Vischer und Lötscher sei zu spät eingetroffen.

Aus der Schweizer Delegation aber war zu erfahren, die Koordination sei für alle Mitglieder gleichzeitig erfolgt. Warum es für sechs Mitglieder rechtzeitig war und für die beiden anderen nicht, bleibt unklar.

Die Schweizer Delegation hatte vor, nach dem Besuch des Gazastreifens auch nach Sderot zu fahren. Diese israelische Stadt am Rande des Gazastreifens ist am meisten von den Qassam-Raketen bedroht, die palästinensische Kämpfer aus dem Gazastreifen abfeuern. Nachdem Vischer und Lötscher der Besuch des Gazastreifens verweigert wurde und die Delegation bei der Ausreise nochmals lange aufgehalten wurde, verzichtete sie dann auf den Abstecher.

KRITIK IM VORFELD. Die Parlamentarierreise hatte bereits im Vorfeld in der Schweiz für Wirbel gesorgt. Die Präsidentin der Gesellschaft Schweiz-Israel, die im Herbst abgewählte Zürcher SP-Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi, kritisierte öffentlich die «Einseitigkeit» der Reise.